

Europa! Trotz allem.

In schwierigen Zeiten wird der litauischen Präsidentin Grybauskaitė der Karlspreis verliehen



Grybauskaitė nach dem Eintragen in das Goldene Buch der Stadt Aachen. (Bild: Johannes Noll)

Aus dem Tierreich

Das Attribut der Brillenschlange ist bedroht von der Gleichgültigkeit, sollte man meinen, schaut man in die zahlreichen neubebrillten Gesichter in unseren Straßen. Wer ein markantes Plastikgestell auf der Nase führt, ist dieser Tage wohl eher weniger Opfer der Hänselei in Klassenzimmern oder Opfer des allgemeinen Unverständnisses der „Voll-sichtigen“ wie Kurz-oder Weitsichtigen als in vergangenen Zeiten. Dennoch gehört dieser auf den ersten Blick nicht mit Sehhilfen in Zusammenhang stehende Tiername keineswegs zu der ausgewiesenen Liste der vor dem Aussterben bedrohter Wörter nach Bodo Mrozek. 600 Begriffe verweilen derzeit in seiner Roten Liste von veralteten Modewörtern, substituierten Begriffen oder Bezeichnungen von überholten Objekten. Mit ihrer breiten wie bebrillt gezeichneten Halspartie und dank Ihrer vollfunktionalen Giftproduktion (soll heißen: tödlich), sind diese Nattern eindeutig von Furcht erregender Art. Mehr im Tierreich bekannt sind die Brillenschlangen unter der Bezeichnung Kobra, womit nun der letzte Verbindungspunkt zum Anfänglichen schwindet. In Zukunft könnte es Bodo Mrozek zu Folge nie mehr „wie Hecht-suppe ziehen“, sieht er die Hechtsuppe doch als (begrifflich) aussterbend an. Faktisch ist der Hecht heimisch weit verbreitet und beliebt beim deutschen Gaumen. Insgesamt scheinen die Ausdrücke mehr willkürlich als wissenschaftlich gewählt. Erfreuen können sie den Wortliebhaber mit Hang zum Sub-stream allemal, und das tun sie, wie der Teil II des „Lexikons bedrohter Wörter“ hinreichend signalisieren dürfte. Dem Historiker ist konträr zu Mrozek schon länger bewusst, dass es selten gelingt, Geschichte während des Geschehens zu schreiben. In zehn Jahren dazu mehr.

(Nina Bostel)

Nach der Verleihung des Karlspreises an Donald Tusk vor drei Jahren wurde in diesem Jahr mit Dalia Grybauskaitė wieder eine osteuropäische Staatsfrau geehrt. Auch im Jugendkarlspreis-Wettbewerb trotz man dem aktuellen Europa-Verdross.

Am diesjährigen Himmelfahrtstag legte die Republik für einen Tag ihre EU-Skepsis ab und feierte das geeinte Europa, als der Karlspreis an Dalia Grybauskaitė, Präsidentin der Republik Litauen, für ihre Verdienste in der Europäischen Union und der Bewältigung der aktuellen Krise verliehen wurde. Im Krönungssaal fand die Zeremonie mit hochrangigen Gästen statt. Die Karlspreisträger der letzten beiden Jahre, Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und EZB-Präsident Jean-Claude Trichet, nahmen an der Verleihung teil, ebenso der Präsident des EU-Rats, Herman van Rompuy.

Zuerst hob Oberbürgermeister Marcel Philipp Litauen als „attraktives Mitgliedsland“ mit einer „mutigen Politik“ hervor. Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt der Präsident des EU-Parlaments Martin Schulz. Die Entscheidung für einen Sozialdemokraten scheint aber vermutlich kein Fingerzeig für zukünftige Entscheidung zu sein. Oberbürgermeister Philipp erklärte später auf die Frage der Kármán, ob demnächst auch ein Preisträger aus dem linken Lager zu erwarten sei, dass man mit Frau Grybauskaitė als ehemaliges Mitglied einer sozialdemokratischen Regierung ja schon „nah dran sei“. „Zudem zählen das Engagement und die Ideen für Europa und nicht die Parteizugehörigkeit“. Schulz verlangte in seiner Rede Mut: Besäßen mehr Führungskräfte ebenjenes, dann gäbe es in der EU „deutlich weniger Probleme“. Er teile mit der litauischen Präsidentin „beileibe nicht alle politischen Ideen“, schätze sie aber, weil sie „mutig und geradlinig“ sei. Von den „Gutwettereuropäern“ wüschte er sich stärkere Solidarität, auch eben in

Zeiten der Krise. Wie auch Philipp zuvor lenkte er den Fokus auf die Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Den Jugendkarlspreis-Wettbewerb gewann in diesem Jahr passenderweise ein Team aus Spanien, wo im März dieses Jahres 56% der unter 25-Jährigen ohne Job waren. Die Teilnahme der Vertreter der ersten drei Plätze im Jugend-Wettbewerb beim „großen“ Karlspreis ist mittlerweile fast schon Tradition.

Grybauskaitė betonte, dass Verantwortung von den Staatshaushalten übernommen werden müsse. Es dürfe nicht über die eigenen Verhältnisse gelebt werden. Applaus erntete sie für ihr Lob der deutschen „Führungsrolle“ im europäischen Einigungsprozess. Deutschland Sorge dafür, dass Europa nicht vom „Pfad des Vertrauens“ abkomme. „Daher erhält Deutschland die stärkste Kritik - und auch unseren tiefsten Respekt.“

Kritik und Zustimmung auf dem Rathausplatz

Eine Haltung, der die Gruppe der Linkspartei ihre Sicht der Dinge entgegenhalten wollte, als sie nach der Feierstunde hinter ihrem Banner die Preisträgerin und die geladenen Gäste auf dem Rathausplatz empfingen: „Ihr zerstört Europa“ deklarierten sie auf ihrem Transparent und Zwischenrufer aus diesen Reihen wagten die Prognose, dieser Karlspreis werde „die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein“. Einen freundlicheren Empfang bereiteten Gyrbauskaitė eine kleine Gruppe ihrer Landsfrauen, darunter Gintare Petkeviciute. Obwohl der litauischen Präsidentin zuweilen der Ruf voraussetzt, eine „eiserne Lady“ zu sein, will die Architekturstudentin im nächsten Jahr für deren Wiederwahl votieren. Die Härten der Sparpolitik in Litauen sieht sie nicht so negativ, immerhin habe der baltische Staat in den letzten zwanzig Jahren auch eine immense Verbesserung der Lebensverhältnisse erlebt.

Europäisches Volksfest hinter dem Rathaus

Auch bei Musik, Bratwurst und Bier im Katschhof nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung wurde der Grund der Festivität nicht aus dem Auge verloren, zumindest dort, wo sich die Wettbewerber des Jugendkarlspreises versammelt hatten. Schließlich sei es der „Enthusiasmus und der unerschütterliche Glaube an eine gute Zukunft“ der Teilnehmer aus 27 Ländern, die bewirke, dass einem „um Europa nicht bange“ sein müsse, hatte Martin Schulz in seiner Laudatio erklärt.

Die „Association des Etats Généraux des Etudiants de l'Europe“ (AEGEE), deren Projekt „Europe on Track“ den ersten Platz beim Jugendkarlspreis belegt hatte, möchte junge Europäer zusammenzuführen, beispielsweise durch studentische Austauschprogramme, wie ERASMUS, aber auch durch Projekte gegen Jugendarbeitslosigkeit. Dies erfordere aber, so der Vertreter des Projekts, Luis Alvarado Martinez, gegenüber der Kármán, dass die EU derartige Unternehmungen auch finanziell stärker unterstütze und den Fokus auf junge Menschen lege, wie es beim Karlspreis schon getan werde.

Europas Jugend auf Achse

Überhaupt stehen ERASMUS & Co natürlich nach wie vor bei den Teilnehmern des Jugendkarlspreis-Wettbewerbes hoch im Kurs. „Am besten sollte ein Auslandssemester Pflicht für jeden Studenten sein“, erklärt Julian Walkowiak aus Wien. Begeistert erzählt er von dem Projekt „Fraternité 2020“, dessen Ziel es ist, eine Million Unterschriften für einen Bürgerentscheid zu sammeln, der die Erhöhung des europäischen Budgets für Austauschprogramme – nicht nur für Studenten – zum Ziel hat. Derzeit ist aber noch nicht einmal die Einhunderttausender-Marke erreicht.

(Fortsetzung auf Seite 2)

KurzNotiert

Point to Note

Seit einem Jahr ist die FH Aachen vor ein Problem zwischen Rektorat und dem Fachbereich Maschinenbau gestellt: Es gibt jeden Turnus nur 75 Master-Studienplätze für weit mehr Bachelorabsolventen Maschinenbau. Überdies ist die Konkurrenz durch Bachelorabsolventen anderer Unis mit durchschnittlich besseren Noten groß, sodass sich die Studenten der FH Aachen benachteiligt sehen. Eine zeitnahe Lösung ist nicht in Sicht, da ein Anheben des Notenstandards nicht als Alternative gilt.

Zukunft eines Zockers

Wem die Freizeit für Computerspiele nicht reicht, kann seinen beruflichen Werdegang demnach gestalten. Die private Mediadesign Hochschule bietet einen Bachelorstudiengang Gamedesign an, in dem die Studierenden das nötige Know-How zur Konzeption von Computerspielen erlernen. Der Bachelorstudiengang dauert 7 Semester, wird in Düsseldorf, Berlin und München angeboten und ist ZeVA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur) akkreditiert.

Kleiner Trost

Die Alemannia gewann ihr letztes Heimspiel in der dritten Liga gegen den VfB Stuttgart II mit einem 4:2 Sieg. Die achtausend Fans nahmen von Trainer René van Eck Abschied, der die Alemannia nicht beim Abstieg begleiten wird. Auf dem Tivoli siegte die Alemannia nach fünf herben Niederlagen, was den Zuschauern und der Mannschaft Aufschwung gab, an dem bevorstehenden Abschied aus der dritten Liga jedoch nichts ändert. Die Nachwuchsmannschaft des VfB Stuttgart verbleibt auf dem 11. Platz der Tabelle.

Aus Alt mach Neu

Das „Universitätsklinikum Aachen“ wechselt ab sofort seinen Namen und wird in „Uniklinik RWTH Aachen“ umbenannt. Die Änderung des Namens geht einher mit einem neuem Internetauftritt und Logo. Thomas H. Ittel, Vorstandsvorsitzender des Klinikums betonte, dass man sich an das Markenbild der RWTH anschließen will. Man wüschte sich das Klinikum als „eine Marke, die weiß, wo sie herkommt und hinwill“, so Ittel.

(Nina Bostel, Johannes Noll, Mihir Joshi)

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2

RWTH: Ingenieure ohne Grenzen
RWTH: Qu(e)er-Referat

Seite 3

Theater: Das Fest
RWTH: Repetitorien
Veranstaltungen

Seite 4

Nachgedacht: Handeln
HoRa: Platte des Monats
Rätsel

Vatertags- europäer Kommentar

Die Stadt Aachen feiert jedes Jahr mit dem Karlspreis die Idee eines geeinten Europas – gut so. Doch in der Kaiserstadt muss man aufpassen, dass diese Feierstunden nicht zum Vatertagsprogramm für Honoratioren aus der Euregio-Region verkommen. Festtagsreden, so wahr ihre Botschaften auch sein mögen, sind schön und gut, aber in Zeiten, in denen laut einer gemeinsamen Umfrage der „Süddeutschen Zeitung“ und sechs anderen europäischen Zeitungen 57% aller Deutschen die Mitgliedschaft in der EU allen Ernstes als Nachteil sehen, muss man sich fragen, wie nah an der Realität man beim Karlspreis noch ist. Martin Schulz' Bezeichnung „Gutwettereuropäer“ scheint auf die Mehrheit der Deutschen zuzutreffen. Solange man ungehindert innerhalb Europas verreisen kann, der eigene Betrieb die Vorteile eines europäischen Binnenmarktes nutzen kann und die ERASMUS-Partys gut genug sind, findet die Gemeinschaftsidee allgemeine Zustimmung. Aber wehe, wenn es - vermeintlicherweise! - ans Zahlen geht, für „faule Spanier“, „korrupte Griechen“ & Co. Dann wird schnell, wenn auch gewiss nicht bei allen, der Ruf nach Renationalisierung und der guten alten D-Mark laut. Natürlich wurden bei der Konstruktion der Europäischen Union Fehler gemacht, eine Auffassung, die auch viele Preisträger und Laudatoren teilen. Nicht zum ersten Mal wurde im Krönungssaal in diesem Jahr für eine europaweite Wirtschaftsregierung plädiert. Um solche Projekte umzusetzen braucht es aber engagierte Bürger, die nicht zurückschrecken, wenn der Wind einmal von vorn kommt.

Daher ist es besonders bedauerlich, wenn man im Karlspreis-Direktorium auf einem Auge blind zu sein scheint für Verdienste um die Einigung Europas. Die Versicherung des Oberbürgermeisters und Jury-Mitglieds Marcel Philipp, dass bei der Auswahl der Preisträger Parteienproporz keine Rolle spiele, klingt reichlich hohl angesichts der Tatsache, dass beispielsweise sämtliche CDU-Kanzler, die länger als drei Jahren im Amt waren, bereits einmal im Rathaus geehrt wurden, während Willy Brandt zwar für den Friedensnobelpreis gut genug gewesen zu sein scheint – zum Karlspreis hat es indes nicht gereicht. Immerhin kam der Laudator dieses Jahr aus der SPE; diese Ehre wurde Martin Schulz aber auch erst zuteil, nachdem der ehemalige Chef der sozialdemokratischen Fraktion im Europaparlament als dessen Präsident so viel Überparteilichkeit ausstrahlte, wie es sich im Schatten des alten fränkischen Kaisers gehört. Die Anmerkung, dass er inhaltlich mit Frau Grybauskaitė nicht immer einer Meinung gewesen sei, hat er in seiner Laudatio dann aber doch untergebracht. Dass Schulz davon abgesehen viele lobende Worte für seine Kollegin fand, zeigt, dass die europäische Idee die Kraft hat, über Parteigrenzen hinweg zu einen. Das schließt Uneinigkeit über die Umsetzung dieser Vision nicht aus, namentlich das Paradigma der Austerität in der Wirtschaftspolitik, dessen Vertreter in den letzten zwei Jahren geehrt wurden. Man sollte auch in Aachen erkennen, dass eine Begeisterung für Europa nicht zwangsläufig Zustimmung für alle Punkte der Sparpolitik und eine konservative Haltung erfordert. Es wäre doch gelacht, wenn bei einer Veranstaltung, die Ländergrenzen überwinden möchte, Halt gemacht würde, sobald ein möglicher Preisträger im falschen politischen Lager steht.

(Tobias Kühn)

Mithilfe von Fahrradtouren quer durch Europa, sozusagen mit theoretischem Unterbau (Seminare auf den Zwischenstationen gehören auch zum Programm) macht die Initiative in Zeiten knapper Kassen Werbung, um ihr Ziel doch noch zu erreichen. Einmal sind sie schon von Luxemburg über Aachen nach Brüssel gefahren, demnächst soll es von Wien nach Ankara gehen - Türken vor Wien umgedreht sozusagen, geografisch und selbstverständlich auch ideologisch.

Wiederum einen anderen Fokus auf europäische Integration wirft die Initiative „BEST“, dem „Board of European Students of Technology“, die mit einem Seminar im tschechischen Brno zum Thema erneuerbare Energien und Energieeffizienz am Wettbewerb teilnahmen, wie Lenka Bokisiva der Kármán erklärt. Ähnliche Seminare zu verschiedenen Themen werden von 96 Gruppen in Europa für ihre europäischen Kommilitonen organisiert. Zwar richtet sich dieses „ERASMUS für zwei Wochen“



BESTens vernetzt: Studierende aus drei Ländern, in der Mitte Lenka Bokisiva, rechts Dario Sarik. (Foto: Johannes Noll)

nur an Techniker und Naturwissenschaftler, dafür würden für diese Projekte aber auch wirkliche Spitzenkräfte aus dem Universitätsbe-

trieb engagiert, wie Dario Sarik erläutert, der derzeit damit beschäftigt ist, die Aachener Dépendance der Organisation aufzubauen.

Auch die Jugend denkt also nach wie vor europäisch - auf jeden Fall am Himmelfahrtstag in Aachen.

(Julia Klein und Tobias Kühn)

Nicht nur Technik zählt

Was machen eigentlich die „Ingenieure ohne Grenzen“?

Bei „Ingenieure ohne Grenzen“ werden Projekte für Dörfer in Entwicklungsländern geplant. Die studentische Initiative zählt über 80 aktive Mitglieder in Aachen, und ist somit die größte Lokalgruppe in Deutschland.

Im Dorf Adoni in Südindien wurde im Waisenhaus St. Antony bisher immer auf offenem Feuer gekocht, was jedoch zwei Nachteile hat: Es ist sehr gesundheitsschädlich – Köche und die Kinder, die sich in dem gleichen Raum aufhalten, können in Folge von Atemwegserkrankungen sterben. Zudem werden die ohnehin kargen Baumbestände in der trockenen Gegend weiterhin abgeholzt, was dem lokalen Ökosystem schadet. Die Aachener Gruppe der Ingenieure ohne Grenzen hat sich deswegen eine technische Lösung überlegt, die auch Modellcharakter hat. Mit einer Kombination aus Solarthermie und der Verwertung von Biomasse wurde ein neues Kochsystem entwickelt. Zu den genauen technischen Details bemerkte Julian Krick von Ingenieure ohne Grenzen mehrfach, dass es „wie eine typische Klausuraufgabe“ sei. Das im Studium erlernte Wissen kann so also bereits angewendet werden.

Gleichzeitig wurde den Dorfbewohnern und Mitgliedern von Engineers without Borders India genau



Als Ingenieur ohne Grenzen ist voller Einsatz gefragt. (Bild: Vivek Chugh)

gezeigt, wie das System funktioniert, sodass es auch in anderen Regionen eingesetzt werden wird und die Einwohner es selbst in Stand halten können. Vor Ort wurden auch für die Kinder Kurse über Hygiene gehalten. Eins ist klar: Bildung und die Kommunikation sind sehr wichtige Bestandteile. Von daher sucht die studentische Initiative auch nicht nur Ingenieure und solche, die es werden, sondern Studierende aus anderen Fachrichtungen, seien es Kommunikationswissenschaften, Design oder Sprachen – denn wichtig ist vor allem,

dass die Einheimischen lernen, wie das jeweilige technische Novum funktioniert, sodass auch ohne die - in diesem Fall deutschen - Ingenieure vor Ort die implementierten Systeme gewartet werden können. Es zählt eben nicht nur die Technik. Gerade in der PR oder im Fundraising kann sich engagiert werden. Der Verein finanziert seine Projekte beispielsweise über Benefizkonzerte, die sie selbst organisieren.

Kürzlich wurde auch ein ingenieurtechnisches Projekt in Phugmonche, Nepal beendet. Dort wurde ein Dorf

mittels Wasserkraft mit Elektrizität versorgt. Weitere Projekte stehen schon an: Ideen für die Sanitär- und Energieversorgung einer Grundschule in Sierra Leone sollen konzipiert werden.

Wer mitmachen möchte, oder überhaupt die Menschen hinter den Projekten kennenlernen möchte, der kann donnerstags von 18:00 bis 19:00 Uhr ins Humboldtthaus in der Pontstr. 41 gehen.

(Julia Klein)

Qu(e)er?

Der neue Name des Schwulenreferats sorgt für Verwirrung

Alle, die nicht gerade Gender Studies studieren oder sich anderweitig mit Fragen der Geschlechterforschung auseinandersetzen, werden sich über den neuen Namen des Schwulenreferats der RWTH Aachen zunächst wundern: „Queerreferat im Homodrom zu Aachen“. Eine Prise Selbstironie gemischt mit einer gehörigen Portion Toleranz. Mit dem Namen ändert sich auch das Publikum des Vereins – es wird lauter und bunter.

Mit der Namensänderung geht eine Interessenverschiebung des Vereins einher: Neben homosexuellen Männern sind nun auch namentlich alle, die in irgendeiner Form von der straight world abweichen, im Queerreferat willkommen: Homosexuelle Frauen, Bisexuelle und Transsexuelle, aber auch alle anderen, die sich nicht eindeutig einem Sex, Gender und bzw. oder einer sexuellen Orientierung zu-

ordnen lassen. Queer kommt aus dem englischen und bedeutete ursprünglich so viel wie „seltsam, sonderbar, leicht verrückt“, ist jedoch nicht mehr negativ konnotiert, seit es sich als Bezeichnung für Menschen (Dinge, Handlungen etc.) durchgesetzt hat, die von der Norm abweichen. Damit sind alle, die sich nicht als „klassisch homosexuell bezeichnen, sondern die auf jegliche Art und Weise von der Norm abweichen“ eingeschlossen, so Melanie, eine der Vorsitzenden des Vereins.

Neben dem ursprünglichen Filmabend für Männer wird nun auch die Ladies-Night angeboten. An jedem zweiten Donnerstag im Monat wird ein anderer Film speziell für Frauen gezeigt. Außerdem organisiert das Queerreferat Vortragsreihen und Informationsveranstaltungen; es lädt alle Interessierten vor jeder Ahoi-Party im Apollo in die Räumlichkeiten des Re-

ferats ein, um gemeinsam mit den Anderen beim sogenannten „Saturday-Night-Warm-Up“ vorzuglücken – niemand muss also ohne Begleitung feiern gehen, was insbesondere für die Erstsemester*innen interessant ist.

Ein wichtiges Element, möglicherweise das wichtigste Element im Rahmen der Arbeit des Queerreferats bietet der Coming-Out-Talk, bei dem jeder der das Bedürfnis danach hat, seine bzw. ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen kann. Dieser Talk bietet einen wichtigen Schutzraum für alle, die sich ihrer sexuellen Identität oder Orientierung unsicher sind. Der Raum dient nicht nur Homosexuellen als Ort der Bewusstwerdung, an dem sie in einem geschützten Rahmen Prozesse durchlaufen können, die sie möglicherweise zu sich selbst führen, sondern auch allen anderen Abweichlern.

Am 17. Mai, dem IDAHO (International Day Against Homophobia), organisiert das Queerreferat gemeinsam mit anderen Aachener Initiativen, wie Knutschfleck e.V., Rainbow, SchLau oder etwa dem Gleichstellungsprojekt im AStA, eine Demonstration in der Aachener Innenstadt gegen Homophobie. Beginn ist um 17 Uhr am Kugelbrunnen; von dort aus geht es dann quer über die Adalbertstraße, den Eisenbrunnen zum Marktplatz. Ab voraussichtlich 18 Uhr werden am Marktplatz Luftballons steigen gelassen, um gemeinsam ein Zeichen gegen Homophobie zu setzen. Jeder kann einen persönlichen Wunsch auf seine Ballon-Wunschkarte schreiben und diesen fliegen lassen. Macht mit und setzt ein Zeichen gegen Homophobie – „gerne auch einfach nur aus Solidarität“ (Melanie).

(Olesja Zimmer)

Wahrheit oder Verdrängung?

Das Theaterstück „Das Fest“ deckt Geheimnisse einer wohlhabenden Familie auf

Eine mutige Inszenierung der studentischen Theatergruppe Poetischer Anfall feierte am Samstag (11.05.2013) Premiere mit ihrem 27. Stück „Das Fest“.

Ein wohlhabender Familienvater, der nach außen hin fürsorglich erscheint, wird 60 Jahre alt. Die gesamte Familie trifft sich, um Helge herzlich zu feiern. Das Fest verläuft nur am Anfang sehr amüsant. Man merkt relativ schnell, dass nicht nur Herz im Spiel ist. Dunkle Worte werden von engsten Familienmitgliedern ausgesprochen - Worte, die unausgesprochen schwer zu tragen doch ausgesprochen schwer schädigend

sind. Sie bringen die äußerlich stark wirkende Familie dazu, ihr wahres Gesicht zu zeigen.

Als Besucher in der Klangbrücke fühlt man sich sehr gut aufgehoben, wohlwissend, dass die Bühne samt der Sitze über der Kurhausstraße am Buschhof schwebt. Die ausgezeichnete Akustik in der ummauerten Brücke ist eine gute Voraussetzung für Theaterauftritte, also ideal für die Mitwirkenden der Theatergruppe, die bereits anstrengende Monate hinter sich hatten. Seit Oktober 2012 haben sie zweimal in der Woche die Abendstunden der Kunst gewidmet und alles gegeben, um dieses dramatische Stück

darbieten zu können. Vom Anfang bis zum Ende wird der Zuschauer gefesselt. Ein langer gedeckter Tisch bildet die Basis des Bühnenbildes. Dort findet die meiste Zeit die Feier statt. Die anderen Räume des Hauses, in denen ebenfalls entscheidende Handlungen geschehen, werden mit einfachen Requisiten und Lichteffekten dargestellt. Beispielsweise spielt sich eine Szene mit zwei Personen in einem Raum ab, während die restlichen Gäste am Tisch gemeinsam essen. Dies wird durch eine Einblendung der neuen Szene auf einer freien Stelle der Bühne ermöglicht. Auf diese Stelle richtet sich das Licht und der Rest der Bühne

wird abgedunkelt. Damit die alte Szene reibungslos fortgesetzt werden kann, bleiben die Schauspieler im dunklen Bereich still und erstarrt, bis die eingblendete Szene vorbei ist. Dementsprechend gibt es keine Grenzen der Fantasie. Nicht jeder Mensch sieht das gleiche Bild auf der Bühne. Mittels unserer Vorstellungskraft, die im Alltag teilweise zu selten Gebrauch findet, entstehen in jedem unserer Köpfe unterschiedliche Bilder von den Räumen.

Die Regisseure Matthias Holzapfel und Patrick Gerding haben also gute Arbeit geleistet. Ihre Einstellung: „Jeder Mitwirkende ist wichtig, selbst die kleinste Rolle darf nicht fehlen beim Proben“ ist ein notwendiges Kriterium für den Erfolg. Aber erst durch die Hingabe an die Kunst jedes Einzelnen konnte dieses gute Ergebnis erzielt werden. Man sieht und spürt dies als Zuschauer, weil wir durch die Schauspielkunst des Poetischen Anfalls berührt werden – jeder auf eine andere Art und Weise.

Die Wahl der Theatergruppe, "Das Fest" aufzuführen zu wollen, war mutig, weil das Thema Kindesmissbrauch zunächst schockiert, aber zum Nachdenken anregt. Das war auch das Ziel von Thomas Vinterberg, von dem die Idee dieser außergewöhnlichen Geschichte stammt. Er hat zusammen mit Mogens Rukov bereits 1998 mit dem gleichnamigen Film, auf dem das Theaterstück basiert, großen Lob erntet. Das Theaterstück in der Klangbrücke wird noch bis Samstag, den 18.05.2013 täglich um 20:00 Uhr aufgeführt. Jeder ist willkommen sich von der Kunst berühren zu lassen und mit Hilfe der Fantasie selbst mitzuwirken.

(Prathap Mahalingam)



Kommt die Wahrheit ans Licht? (Bild: Poetischer Anfall)

Und jetzt nochmal verständlich, bitte.

Repetitorien - Helfen sie den Studierenden oder verleiten sie ihnen vielmehr zur Faulheit?

Die Zahl der Repetitorien, die abseits der Universität angeboten werden, sowie das Interesse an diesen Veranstaltungen steigen stetig. Ob sie erfolgreich, sinnvoll, oder überflüssig sind - darin unterscheiden sich die Meinungen sehr.

Lernen. Lernen ist ohne Zweifel eines der relevantesten Themen innerhalb des Studiums; Ob es nun darum geht so viel wie möglich in seinen Kopf „reinzuprügeln“, bis zum „erbrechen“ auswendig zu lernen, Inhalte und Zusammenhänge zu begreifen oder sich mathematische Techniken anzueignen. Dabei gibt es große Differenzen zwischen den Absichten: Während einige Studierende Inhalte verstehen wollen und Interesse daran haben ihren Bildungsstand zu erweitern, zielen andere nur auf das Bestehen ihrer Prüfungen ab. Dementsprechend unterscheiden sich auch ihre Lernstrategien.

Viele Studierende der RWTH Aachen bestehen ihre Klausuren im ersten Versuch. Leider gibt es aber auch einige, die zunächst durchfallen. Somit müssen sie ihr „Glück“ im zweiten Versuch austesten. Von diesen nehmen ein paar noch am dritten Versuch teil und wenige von ihnen müssen noch in eine mündliche Prüfung. Wer diese nicht besteht wird exmatrikuliert. Nach Nichtbestehen von Klausuren wird die Unzufriedenheit und der Druck meist groß.

Neben dem zunehmenden Frust -

aufgrund von nicht bestandenem Prüfungen - steigt auch das Interesse an Repetitorien. Darunter versteht man Veranstaltungen, in denen der Stoff der Vorlesung wiederholt wird. Diese finden oft auch abseits von der Universität statt. So ist ein Wolfgang Kern unter den Maschinenbauern bereits bekannt. Er ist promovierter Physiker und hilft den Studierenden die Inhalte aus Mathematik, Mechanik, Elektrotechnik, Physik, Thermodynamik und Strömungsmechanik zu verstehen. Dazu begeben sich die Studierenden in einen Pfarrsaal und zahlen pro Stunde einen Euro.

Das Angebot der Repetitorien steigt stetig. Viele wissenschaftliche Mitarbeiter, die keine Aussicht auf eine feste Stelle an der Universität haben, geben ihr angeeignetes Wissen in diesen Veranstaltungen weiter. Die Bewertungen der Repetitorien fallen sowohl positiv als auch negativ aus. Viele Professoren sind der Ansicht, dass die Studierenden dort hingehen um die Prüfung zu bestehen, aber nicht um den Inhalt wirklich zu verstehen. Vielen Studierenden genügt dies allerdings. Sodass sich hier weniger die Fragwürdigkeit der Repetitorien zeigt, als vielmehr die Divergenzen zwischen den Ansprüchen der Professoren an ihre Hörer und den Zielen der Studierenden. Es ist verständlich, dass manche Studierende lediglich darauf abzielen ihre Prüfungen zu bestehen, allerdings ist es wesentlich ein-



Repetitorien sollen gezielt auf Prüfungen vorbereiten. (Foto: Emmanuel Viala)

facher erfolgreich im Studium zu sein - mit oder ohne gute Noten - wenn man den Stoff auch versteht. Viele Dozenten sind auch der Meinung, dass Repetitorien oftmals genutzt werden, wenn Lehrer in der Schulzeit versäumt haben ihren Schülern die nötigen Grundkenntnisse zu vermitteln. Der Erfolg dieser Veranstaltungen ist sicherlich auch von einem Studenten zum anderen verschieden. Es gibt Personen, die gut selbstständig lernen können und einen hohen Grad an Disziplin und Ehrgeiz zeigen,

aber es gibt ebenso Menschen, die schlecht darin sind, sich selbst zu motivieren. Diesen helfen Lehrangebote, die ihnen den Stoff näher bringen, sicherlich.

Insgesamt fraglich ist, ob solche Veranstaltungen bei einer Universität mit ca. 150 Hilfswissenschaftlern notwendig sind. Schließlich ist Jedem freigestellt, ob er ein Repetitorium aufsuchen möchte um sich ein eigenes Bild zu machen.

(Laura Burbach)

Veranstaltungen

Freitag, 17. Mai 2013

CD-Release Show „The Mighty Sleepwalkers“

„The Mighty Sleepwalkers“ beschallten den Jakobshof um ihr Album „Ooh!“, welches sie kürzlich im Studio von Sasha Sirovica/Notafalsa Recordings aufgenommen, gebührend vorzustellen, VVK: 10€, Einlass 20h, Beginn 21h.

Sonntag, 19. Mai 2013

Party „Electrodörte“

„Electro Dörte ihr Jakob sein Hund“ verspricht Reintanzen in den Pfingstmontag bei Electro-Pop, -Punk, Soft und Fett im Hotel Europa, ab 23h.

Samstag, 25. Mai 2013

Oldtimer-Rallye „The Race“

Der Orden „Wider den tierischen Ernst“ organisiert zum fünften Mal die 150km-lange Rallye mit Gefährten des Baujahrs 1980. Es geht durch das Umland von Aachen und über den Lousberg. In der Aura Carolina findet am Abend die Siegerehrung statt.

Sonntag, 26. Mai 2013

Altstadt-Flohmarkt

Rund um den Dom und das Rathaus finden sich wieder zahlreiche Oecher Aussteller zu dem viermal jährlich stattfindenden Flohmarkt in der Aachener Innenstadt ein.

Dienstag, 4. Juni 2013

Bonding GreenProject 2013

Vorträge und Fallstudien zu dem Thema Energieeffizienz und Nachhaltigkeit am Nachmittag und eine Jobmesse mit in diesem Bereich besiedelten Unternehmen am Abend, werden geboten. Eine Anmeldung ist unter www.bonding.de/aachen erforderlich.



Filmstudio:

Kinoprogramm

www.filmstudio-aachen.de

Wenn nicht anders angegeben: Beginn 20 Uhr in der Aula des Hauptgebäudes, Eintritt 3 €.

Dienstag, 28. Mai 2013

Der Geschmack von Rost und Knochen

Ali ist Mitte zwanzig, mit dem Sorge-recht für seinen Sohn betraut und lebt bei seiner Schwester. Bei seiner Arbeit als Türsteher einer Disco lernt er die Wal-Trainerin Stephanie kennen. Als Stephanie bei einem Unfall ihre Beine verliert, beginnt eine ungewöhnliche Beziehung.

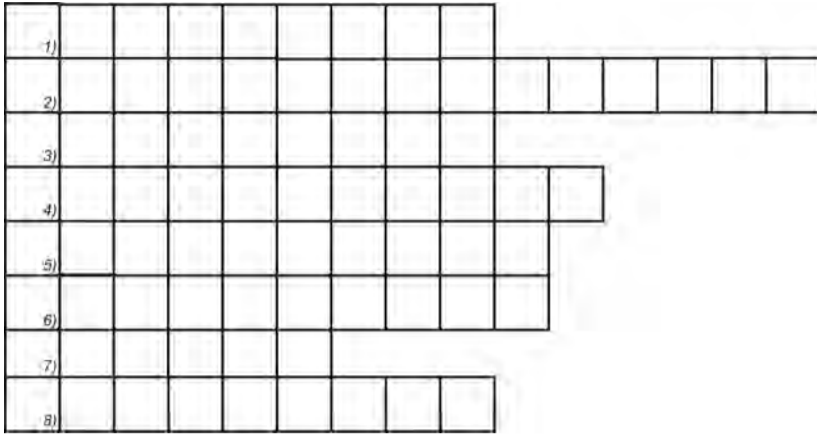
Mittwoch, 29. Mai 2013

2001: A Space Odyssey – in Originalfassung

Stanley Kubrick wants to show what human intellect could be challenged with in the era of space travel, electronics, artificial intelligence and biotechnology: the possibility of superhuman strength and energy which could either overpower humankind or let us set off to unexplored worlds.

(Zusammengestellt von Nina Bostel)

Rätsel



- 1) Zu welcher Buchreihe von Terry Pratchett gehören die zwei TV Filmen „The Colour of Magic“ und „The Hogfather“? (2)
 - 2) Wie heißt die TV-Serie, die den gleichen Namen trägt wie ein Titellied eines Musikalbums der Red Hot Chili Peppers? (4)
 - 3) Welche TV-Serie basiert auf der Sookie Sackhouse – Buchreihe von Charlaine Harris? (1)
 - 4) Welche TV Serie ist ein Ableger der TV Serie „The Practice“? (1)
 - 5) In welcher Fernsehserie untersuchen Scully und Mulder paranormale Erscheinungen? (4)
 - 6) Buchreihe von Cecily van Ziegesar wurde auch als TV-Serie verfilmt. (2)
 - 7) Welche TV Serie basiert auf der Buchreihe von Jeff Lindsay? (1)
 - 8) In welchem Manga-Comic kämpft der Detektiv L gegen Kira, als Kira damit anfängt, Verbrecher zu töten? (7)
- Bonusfrage:** In englischer Umgangssprache heißt der Fernseher auch... (8)

Hinweis - (*) Zahl der Buchstaben

(Mihir Joshi)

Platte des Monats



Times - David August



Label: Diynamic Music

„Times“ ist das Debütalbum von David August aus Hamburg, der schon mehr EPs veröffentlicht hat und als DJ arbeitet. Für dieses Album zog er sich ein Jahr komplett aus der Szene zurück und legte nir-

gendwo als DJ auf. David August studiert Tonmeister in Berlin und spielt, seit dem er 5 Jahre alt ist, Klavier. Diese klassische Musikausbildung findet sich definitiv in „Times“ wieder, welches viel weniger cluborientiert ist als seine bishe-

gen Tracks, wie zum Beispiel „Hamburg Is For Lovers“ oder „You Got To Love Me“. Die Liebe ist aber weiterhin eines der Hauptthemen für David August.

In den melancholischen Titeln „For Eternity“ und „Anthem“ singt David: „I came for you, you are the one, I wanna be with you“, oder „I know I'm the one for you, I know you're the one for me“. Man hört die Sehnsucht in seiner Stimme und spürt sofort die Emotion, die in diesen Titeln steckt.

Dass David August Klavier spielen kann, merkt man spätestens in dem neunten Track des Albums. „Blossom“, ein instrumentales Stück, in dem ein Piano gepaart mit einem sehr warmen Bass den Zuhörer irgendwo zwischen Philharmonie und Wiese im Park schweben lässt.

„Forgive Me If I Bleed“, das Outro des Albums ist mehr als nur ein Tschüss, sondern ein Lied welches einen zum Abschluss noch einmal alle Gefühle, die in diesem Album geteilt werden, spüren lässt.

(Tommy Vella)

Nachgedacht

Ein Zitat, unscheinbare Worte, die jeder schon einmal gehört haben könnte, aber nicht wirklich darüber nachgedacht hat? In dieser Rubrik versucht die Kármán genau das zu ändern.

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende“

Diese Worte stammen von Demokrit, ein griechischer Philosoph, der schon einige hundert Jahre vor Christi Geburt gelebt hat. Wenn dieser Satz

stimmt, dann bin ich feige und habe eine große Angst vor dem Handeln, weil ich einen Menschen in meinem Spiegel sehe, der nicht glücklich aussieht.

Aber wie sieht es im Inneren dieses Menschen im Spiegel aus? Wenn ich tief in meine Augen schaue, sehe ich nichts. Mein „Ich“ habe ich wohl gut versteckt, aber warum?

Das Äußere sehe ich gut. Ich bin ein Mensch, der viel redet. Ich trete

selbstbewusst auf, lache am lautesten in jeder Konversation. Ich beeindrucke die Anderen mit meinem Wissen und fühle mich gesättigt, wenn ich Recht bekomme. Ich gehe nie Risiken ein. Mir wichtig ist, was die Anderen von mir halten. Ich suche ständig nach Bestätigungen und fühle mich immer gut, wenn ich sie bekomme. Wie lange hält dieses Gefühl an?

Es sind immer die kleinen Glücksmomente, die ich fühle. Sie gehen so

schnell, wie sie kommen. Kein nachhaltiges Glück, das mein Inneres erfüllen würde, sehe ich in meinen Augen wenn ich in den Spiegel schaue. Wovor habe ich eigentlich Angst? Vor dem Ungewissen? Ja, davor habe ich die größte Angst. Deshalb geh ich auch keine Risiken ein. Wenn ich nicht weiß, was passiert wenn ich etwas tue, dann tue ich es nicht. Natürlich kann man scheitern, aber man kann auch gewinnen. Das ist das Pro-

blem, man weiß es nicht vorher. Wenn man es dennoch tut, hat man Gewissheit und ist um eine Erfahrung reicher – egal ob sie positiv oder negativ ist. Egal ob man eine Person, die einem gefällt, anspricht oder einfach einen neuen Burgerladen testet. Ich werde es tun und dadurch habe ich das Gefühl, dass mein neuer Mut mich insgesamt weiterbringt und zufriedener werde beim Streben nach Glückseligkeit...

(Prathap Mahalingam)

Anzeige

Cornely
Feine Würstchen
eigener Herstellung

Gesunde Ernährung macht leistungsfähig!

10 % Rabatt*

*bei Vorlage Ihres gültigen Studentenausweises auf unser gesamtes Sortiment (Wurst, Fleisch, Käse und Salate).

Feischerei Christian Cornely
Großkölnstr. 38, Aachen, Tel. 346-39 - www.fleischerei-cornely.de

Impressum

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung.



Herausgeber:

„Kármán Hochschulzeitung e.V.“ c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen

Kármán im Internet:
www.karman.rwth-aachen.de

Telefon Redaktion:

0241/56529892

E-Mail Redaktion:

karman-redaktion@rwth-aachen.de

Chefredakteurin (V.i.S.d.P.):

Nina Bostel

Druck:

Druckerei Frank + Hager GmbH & Co. KG

Auflage:

3000

Anzeige

Simulanten gesucht!

www.grs-sim.de

Master in Simulation Sciences

Sie haben einen Bachelor in einer Natur- oder Ingenieurwissenschaft? Sie interessieren sich für Anwendungen und Methoden der Computersimulation? Sie reizt die Arbeit mit Supercomputern?

Dann bewerben Sie sich für den interdisziplinären Master-Studiengang Simulation Sciences!

German Research School for Simulation Sciences

RWTH AACHEN UNIVERSITY

JÜLICH

Anzeige

PONT GRILL

Pontstr. 119
52062 Aachen

Tel.: 0241-47583688
www.pontgrill.de

Anrufen, Bestellen, Abholen!

Öffnungszeiten:

So.-Do.: 11:00 - 03:00 Uhr
Fr.+Sa.: 11.00 - 04.00 Uhr